

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

№ 269

Freitag, den 15. November

1918.

## Stellvertretendes Generalkommando.

XIII. Armee-Korps. Abt. Ia 1 Nr. 89 671.

Stuttgart, 12. 11. 18.

**Sämtliche vom Kdo. Generalkommando erlassenen Verfügungen betreffend Verabfolgung, Rückführung der Gruppen, Ernährung und deren Sicherung, sind im Einklang mit dem S. K. gegeben und unbedingt auszuführen.**  
Kein weiterer Soldatenrat ist berechtigt, gegenwärtige Anordnungen zu treffen.  
Der Leiter des Kriegswesens:  
Schröter.

## Tagesneuigkeiten.

### Vom Arbeiter- und Soldatenrat.

Berlin, 13. Nov. WTB. (Amtlich.) Aus Anlaß mehrerer Einzelfälle hat die Reichsregierung sich entschlossen, daß Arbeiter- und Soldatenräte nicht bejagt sind, Zahlungen aus Regierungskassen und Reichskassen anzusetzen und zu erheben. Ebenso sind die Arbeiter- und Soldatenräte nicht bejagt, bisherige Gebühren selbständig zu erheben.

### Das Programm der geistigen Arbeiter.

Berlin, 13. November. WTB. Der Rat geistiger Arbeiter veröffentlicht sein Programm dem folgenden zu entnehmen ist: Er kämpft gegen die Unterdrückung der Arbeiter durch das kapitalistische System. Er will die persönliche Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Er begrüßt alle Methoden der Umwälzung die nicht zur Anarchie, das heißt zur Vernichtung der Kulturgüter und zur Blutgerichtsbarkeit und Minderheit führen. Er fordert u. a.: Den Völkerbund, das Völkerparlament, das Zwangsgesetzgebungsgericht, gerechte Verteilung der äußeren Lebensgüter, Vergesellschaftung von Grund und Boden, Konfiskation und Vermögen von einer bestimmten Höhe an, Beschränkung des Strafrechtes, Barmenschlichung des Strafvollzugs, radikale Reformen der öffentlichen Rechtsprechung, die Einheitschule, freie Dozentur, Wahl der Professoren durch die Studentenschaft, Säuberung der Presse von nationalstiller und kapitalistischer Korruption, Trennung von Kirche und Staat, unabhängiger Rat geistiger Arbeiter. Vorbedingung zur Durchführung dieses Programms ist nach Herstellung der Ordnung die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung. Proletariat und Intellektuelle vereinigt Euch! Der Rat der geistigen Arbeiter. Berlin, Reichstag Zimmer 15 b.

### An das Heimatheer!

Berlin, 10. November. Der Waffenstillstand steht vor der Tür, der Frieden wird ihm folgen, der Augenblick naht, wie das Blutvergießen ein Ende hat.

Auch in der Heimat ist trotz der tiefgreifenden Umwälzungen Blutvergießen bisher fast ganz vermieden worden. Die Männer der neuen Regierung erklären, daß Ruhe und Ordnung unter allen Umständen aufrecht erhalten werden sollen. Daran muß auch das Feldheer und das Heimatheer mit allen Kräften mitwirken. Nur dann kann eine ordnungsmäßige Zurückführung des Feldheeres und Entlassung der Mannschaften stattfinden.

Nur dann kann auch die Ernährung von Volk und Heer wieder gesichert werden. Der Bürgerkrieg muß vermieden werden. Alle militärischen Dienststellen haben ihre militärischen Dienstgeschäfte unverändert weiterzuführen. Die Bildung von Soldatenräten und Beteiligung dieser Soldatenräte an der Abwicklung des Dienstes ist bei allen Formationen durchzuführen.

Ihre Hauptaufgabe ist, bei der Einrichtung des Ordnungs- und Sicherheitsdienstes mitzuwirken und das enge Einvernehmen zwischen Mannschaften und ihren Führern herzustellen.

Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder bei gemeinen Verbrechen oder zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch zu machen.

Ebert                      Ehre                      Scheuch  
Reichskanzler. Mitglied des Reichstags. Kriegsminister.

### Gegen die drückenden Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 13. Nov. WTB. Die deutschen Bevollmächtigten haben bei der Unterzeichnung des Waffenstillstandes nachfolgende Erklärung abgegeben: Die deutsche Regierung wird selbstverständlich bestrebt sein, mit allen Kräften für die Durchführung der außerlegten Verpflichtungen Sorge zu tragen. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erkennen an, daß in einigen Punkten auf ihre Anregung hin Entgegenkommen gezeigt worden ist. (Es folgt Bezugnahme auf einen am 9. und 10. Nov. stattgehabten Austausch von Schriftstücken zwischen den deutschen Waffenstillstands-

bevollmächtigten und Marshall Foch). Sie dürfen aber keinen Zweifel darüber lassen, daß insbesondere die Klitze der Nahrungsmittel, sowie die Abgabe unentbehrlicher Transportmittel einen Zustand herbeiführen drohen, der ohne Verschulden der deutschen Regierung und des deutschen Volkes die weitere Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen kann. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erachten es fernerhin als ihre Pflicht, unter Berufung auf ihre wiederholten mündlichen und schriftlichen Erklärungen noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Durchführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungersnot stürzen muß. Nach den Rundgebungen, die den Waffenstillstand eingeleitet haben, mußten Bedingungen erwartet werden, die bei voller militärischer Sicherung unserer Gegner die Qualen der am Kampf beteiligten Frauen und Kinder beendet hätten. Das deutsche Volk, das 50 Monate lang standgehalten hat gegen eine Welt von Feinden, wird ungeachtet jeder Gewalt seine Freiheit und Einheit wahren. Ein Volk von 70 Mill. leidet, aber es stirbt nicht. Erzberger, Graf Oberndorff, von Winterfeldt, Banfelow.

### Hilfsrat deutscher Katholiken an den Papst.

Röln, 14. Nov. WTB. Die „Röln. Volkszeitung“ veröffentlicht folgenden Dekret des deutschen Katholiken durch Frankfurter an den Papst: Das Vorkomitee der deutschen Katholiken im Rheinland bittet namens aller deutschen Katholiken Ew. Heiligkeit aufs dringendste, zum Schutz des deutschen Volkes, das von schweren Leiden und bitterer Hungersnot bedroht ist, Ihre Stimme zu erheben. Hilfsmittel stehen uns bevor, noch schlimmer als die der Kriegsjahre. Nach dem Wortlaut der grausamen Waffenstillstandsbedingungen können die Eisenbahnsläden das deutsche Volk in das schlimmste Verderben treiben. Die verlangte Abgabe des für das unentbehrlichen Eisenbahnmateriale schlägt den für die Ernährung des seit vier Jahren hungernden Volkes nötigen Verkehr nieder. Die Lebensmittel für die feindlichen Besatzungstruppen sind nicht aufzubringen. Unabhängig bitten wir darum Ew. Heiligkeit, im Namen der Menschlichkeit und der Grundzüge der Religion der Liebe bei den Herrschenden für das Recht unseres Volkes zum Leben einzutreten.

### Die Kriegsgefangenen.

Berlin, 14. Nov. WTB. Die Arbeiter- und Soldatenräte werden ersucht, zu veranlassen, daß die Kriegsgefangenen von folgender Erklärung der Regierung in Kenntnis gesetzt werden: Die Regierung wird dafür sorgen, daß die im Inland befindlichen Kriegsgefangenen, welche nicht die Absicht haben, hier zu bleiben, die Gelegenheit erhalten, nach dem Friedensschluß ohne Verzögerung in ihre Heimat zurückzukehren. Sie empfindet das harte Los der Kriegsgefangenen in unserem Lande ebenso wie dasjenige der deutschen Kriegsgefangenen im Ausland. Sie erwartet, daß die Kriegsgefangenen überall auf das humanste behandelt werden und wird nachdrücklich eingreifen, sobald von untergeordneten Behörden und Privatpersonen Eingriffe gegen sie erfolgen. Sie fordert aber die Kriegsgefangenen im eigenen Interesse auf, bei ihrer Beschäftigung bis zu dem angegebenen Zeitpunkt auszuhalten. Das Zurückfließen der Kriegsgefangenen unter Aufsichtung des beschleunigten Platzes für die Rückführung dürfte zu dem schmerzlichen Schaden für sie selbst wie für die Bevölkerung führen.

### Die auszuliefernden deutschen Kriegsschiffe.

Berlin, 13. Nov. WTB. Für Ziffer 23 der Waffenstillstandsbedingungen (Internierung deutscher Kriegsschiffe in neutralen oder Häfen des verbündeten Mächte) sind von England zunächst folgende Kriegsschiffe namhaft gemacht worden: Bayern, König, Großes Kreuzfahr, Kronprinz Wilhelm, Markgraf, Friedrich der Große, König Albert, Kaiserin, Kaiser, Prinzregent Luitpold, Hindenburg, Verflinger, Seydlitz, Moitke, von der Thann, Bremen, Drems, Rön, Dresden, Emden, Frankfurt, Wiesbaden und 50 moderne Zerstörer. Die Abfahrt muß bis zum 18. Nov., 5 Uhr vormittags, erfolgen. Das Ziel ist noch nicht bekannt. Die Schiffe sollen mit reduzierter Besatzung fahren und ohne Munition.

### Beschlagnahme der Kronsgüter.

Berlin, 13. Nov. WTB. Die preussische Regierung erläßt folgende Bekanntmachung betreffend Beschlagnahme des preussischen Kronfideikommissvermögens: Sämtliche zum preussischen Kronfideikommissvermögen gehörigen Gegenstände werden hierdurch mit Beschlagnahme belegt. Die Verwaltung wird dem preussischen Finanzministerium übertragen. Das nicht zum Kronfideikommissvermögen gehörige, Sondervermögen des Königs und der königlichen Familie wird hierdurch nicht berührt.

### Thronverzicht des bayerischen Königs.

München, 13. Nov. WTB. Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Thronverzicht Ludwigs III. München, 13. 11. 1918. Dem Ministerium des Volksstaates Bayern folgende Erklärung zu: Zeit meines Lebens habe ich mit dem Volke und für das Volk gearbeitet. Die Sorge für das Wohl meines geliebten Bayern war stets mein höchstes Streben. Nachdem ich infolge der Ereignisse der letzten Tage nicht mehr in der Lage bin, die Regierung weiterzuführen, stelle ich allen Beamten, Offizieren und Soldaten die Weiterarbeit unter den gegebenen Verhältnissen frei und entlasse sie des mit geleisteten Treueides. Am 13. November 1918. Ludwig. — Auf diese Rundgebung wurde folgende Antwort erteilt: Der Ministerialrat des Volksstaates Bayern nimmt den Thronverzicht Ludwigs III. zur Kenntnis. Es steht dem ehemaligen König und seiner Familie nichts im Wege, sich wie jeder andere Staatsbürger frei und unangefastet in Bayern zu bewegen, sofern er und seine Angehörigen sich verbürgen, nichts gegen den Bestand des Volksstaates Bayern zu unternehmen. Der Ministerialrat des Volksstaates Bayern: Kurt Eisner, Ruer, von Frauenlocher, Jaffe, Rohhaupter, Timm, Unterleitner.

### Verbrüderung an der Front?

Baderborn, 14. Nov. WTB. Der A- und S.-K. meldet: Die Besatzungen der gestern Nachmittag um 1.30 Uhr von der Front nach hier zurückgekehrten Flugzeuge melden, daß in den französischen Schützengräben von der belgischen Grenze bis Mons die rote Fahne gehißt wurde und daß deutsche Truppen sich mit französischen verbrüder haben.

### Die Spartakusgruppe.

Berlin, 14. Nov. WTB. Die Spartakusgruppe, die bisher der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angehörte, beabsichtigt, sich in einer öffentlichen Versammlung, die am Donnerstag, den 14. November, abends, in den Sophienkassen in Berlin stattfindet, als selbständige politische Partei zu konstituieren. Vermutlich werden als Redner Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg auftreten.

### Einschränkung des Eisenbahnverkehrs.

Stuttgart, 13. November. WTB. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen teilt mit: Infolge der sich häufenden Anforderungen an ihre Betriebsmittel ist die Eisenbahnverwaltung gezwungen, in nächster Zeit den Personenverkehrs ganz erheblich einzuschränken. Die dem Arbeiterverkehr dienenden Züge sollen so weit als irgend möglich weiter gefahren werden. Es ist aber ausgeschlossen, daß der Fahrplan dieser Züge, jeder plötzlichen Aenderung der Arbeiterzeit sofort angepaßt wird, und es können Aenderungen, wodurch die Lokomotiv- und Personalleistungen vermehrt würden, in nächster Zeit überhaupt nicht mehr vorgenommen werden. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden daher aufgefordert, geplante Aenderungen der Arbeitszeit nach gegenseitigem Benehmen möglichst frühzeitig der Generaldirektion der Staatseisenbahnen mitzuteilen, damit sie rechtzeitig erfahren, ob der Fahrplan geändert werden kann.

Wilhelmshaven, 13. Nov. (WTB.) Der kleine Kreuzer Königsberg ist um 1 Uhr mittags mit dem Bevollmächtigten des Arbeiter- und Soldatenrates der Flotte zu einer Zusammenkunft mit Vertretern der englischen Admiralität in See gegangen. Dem Vertreter ist eine Vollmacht mitgegeben, in der es heißt: Der Arbeiter- und Soldatenrat der Nordsee-Station und der Flotte erteilt hiermit dem Obermatrosen Wilhelm Bengore, dem Obersteuermann Alfred Sans und dem Torpedoobermaschinenmaat Mohrmann die Vollmacht, im Namen des Arbeiter- und Soldatenrats der Nordsee-Station, dem sich die Flotte unterstellt hat, an den Beratungen über die Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen teilzunehmen und Verträge abzuschließen. Unterzeichnet ist die Vollmacht von dem Präsidenten der Republik Oldenburg und Friesland Bernhard Rühl und dem Chef der Hochseefreikräfte v. Hipper. v. Hipper nimmt nur als sachmännlicher Berater an den Verhandlungen teil, während das ausführende Organ der Arbeiter- und Soldatenrat ist.

### Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 15. November 1918.

**Vom Vorkant** wird un- geschrieben: Seit einiger Zeit ist ein erheblicher Teil des Personals, von den Beamtinnen die Hälfte erkrankt. Der nur wenig eingeschränkte Betrieb kann bloß durch äußerste Anstrengung des noch dienstfähigen Personals aufrecht erhalten werden. Von dem Verständnis des Publikums darf erwartet werden, daß es den Dienst namentlich am Fernsprecher nicht durch Beschwerden und Reklamationen weiter erschwert. Die Fernsprech- und Telegraphenleitungen sind durch militärische und behördliche Inanspruchnahme überaus überlastet.





**Gründung eines Arbeiterrates.** Nachdem am Montagabend ein Soldatenrat hierorts gebildet wurde, hatte man gesternabend eine öffentliche Versammlung aus allen Kreisen und Parteistellungen abgehalten. Der Jubel war außerordentlich stark. In voller Einmütigkeit wurde schließlich zur Wahl des Vorstandes geschritten, der aus 10 Personen besteht. (Es ist uns technisch nicht möglich, heute ausführlicher zu berichten. Wir kommen in der nächsten Nummer noch einmal darauf zurück. Die Eltern der Schulklassen und schulpflichtigen Jugend machen wir auf den heute erschienenen Aufruf des Arbeiter- und Soldatenrats aufmerksam. D. S.)

**Die Landwirtschaft und die neuen Verhältnisse.** In einer öffentlichen Versammlung im Kemptener Speise-Kellerungsort Hauer von Kempten über die Stellungnahme der Landwirtschaft zu den neuen Verhältnissen. Dabei zeigte er an, dass es drei Möglichkeiten bezüglich dieser Stellungnahme der Landwirtschaft gibt: 1) aktive Resistenz; durch völliges Widerstand gegen die neue Regierung; sie würde sofort einen blutigen Bürgerkrieg entfachen und ist also glatt zu verwerfen; 2) passive Resistenz, darin bestehend, nicht gewalttätig vorzugehen, aber der neuen Regierung doch möglichst viele Anipazel zwischen die Beine zu werfen. (Verweigerung der Lebensmittellieferung. Damit würde der Landwirtschaft eine gefährliche Waffe in die Hand gegeben. Doch diese würde sich nur allzu schnell gegen die Landwirtschaft selbst richten, da die hungernden Scharen der Soldaten und Soldaten mit Gewalt sich rauben würden, was ihnen das Land nicht freiwillig gibt. Es wäre ein furchtbares Verbrechen.) also ist auch die zweite Möglichkeit abzulehnen. 3) Die Bauern müssen mitan. Diese dritte Möglichkeit der Mitarbeit erstreckt sich auf zwei Richtungen, nämlich intensive Bewirtschaftung des Bodens und gewissenhafte Arbeit. Der Regierungsrat empfiehlt diese Notwendigkeit umsomehr, als der Elenddruck gegeben sei, daß die Männer, die sich an die Spitze gestellt haben, gewissenhaft um das öffentliche Wohl besorgt seien.

**Schillingen.** Aus dem Felde traf die Nachricht ein, daß der Regiments- und Kavalleriemittler Gottlob Pfeifferle, Sohn des Christian Pfeifferle in Schillingen, bei einem Feuerüberfall am 25. Oktober gefallen ist. Man bringt den Eltern allseitige Teilnahme entgegen.

**Ragold.**  
Die Erben der Marie Wühr, Sägers Witwe  
hier bringen deren  
**Wohnhaus**  
Nr. 73/82 am auf der Insel zur  
**öffentlichen Versteigerung.**  
III. Termin Samstag, den 16. November, 5 Uhr.  
Ragold, den 29. Okt. 1918.  
A. Grundbuchamt.  
Popp.

Stadtpflege Ragold.  
**Die verfallenen Obst-Erlöse**  
wollen alsbald bereinigt werden.

**Rosfelden, den 14. Nov. 1918.**

**Todes-Anzeige.**

Lieselchütter teilte mir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein unversehrter, lieber Vater, unser lieber, treuversorgter Vater, Bruder, Schwager

**Johann Georg Fesseler**  
im Alter von 48 1/2 Jahren nach langer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.  
Um alle Teilnahme bitte  
die Gattin Anna Maria Fesseler  
mit ihren 4 Kindern: Friedrich z. J. in Münsingen, Maria, Wilhelm und Albert.  
Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.  
Beerdigung Samstag nachmittags 2 Uhr.

**Eberhardt, den 14. Nov. 1918.**

**Todes-Anzeige.**

Lieselchütter teilte mir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

**Friederike Böhnet geb. Hienz**  
nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 53 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
Der stiefgebende Vater: Christian Böhnet.  
Die Söhne: Fritz mit Frau Anna geb. Kübler, Bernhard z. J. beurlaubt, Wilhelm z. J. im Urlaub, Christian z. J. im Feld, Albert und Hermann.  
Beerdigung Sonntag nachm. 2 Uhr.

**Aus dem übrigen Württemberg.**

**Tübingen.** Gestern abend wurde ein allgemeiner Studenten- ausflug der Untereisen Tübingen gegründet. In der Versammlung wurde betont, daß die Studentenschaft nicht die Absicht habe, die bestehende Ordnung zu gefährden und daß die Studentenschaft bereit sei, wenn in Tübingen eine Vertretung der geistigen Arbeiter gebildet werde, sich daran zu beteiligen.

**Stuttgart.** Der frühere Reichsanwalt u. Bayer und der frühere Staatssekretär Hauptmann sind gestern nachmittag aus Berlin hier eingetroffen.

**Stuttgart.** Die Vorgänge im Wilhelmopalast am Samstag vormittag schildert der Beobachter folgendermaßen: Um 11 Uhr war die Betriedung des neuen Ministeriums durch den König im Wilhelmopalast. Es war ein hochdramatischer Augenblick. Zunächst war es noch ruhig draußen auf der Straße und im Hofhof. Plötzlich wurde die Türe aufgerissen; es drinoren Soldaten aus der Bergkaserne in das Lokal. Sie forderten die Einlegung der Königskanzlei auf dem Haupte und das Hüften der roten Flagge, die sie mitbrachten. Der König sagt: Die Fahne auf dem Dache ist die meines Hauses. Man kann von mir verlangen, daß ich sie einlege; aber daß ich auf meinem Privatbesitz die rote Flagge aufstecke, das kann man doch nicht fordern. Nach weiteren Reden und Gegenreden wird die letzte Forderung nicht mehr gestellt. Die Soldaten gehen ab zur Rotdillkaserne. Mit Genehmigung des Soldatenrats ist der König auch die Königin am Samstagabend in vier Automobilen nach Heidenheim abgerehrt.

**Letzte Nachrichten.**

**Baden.**  
Karlsruhe, 15. Novbr. Nach. Der Großherzog von Baden hat bis zur Entscheidung der Nationalversammlung über die künftige Regierungsform auf die Ausbildung der Regierungsgeschäfte verzichtet. Die vorläufige Regierung hat Baden als Volksrepublik erklärt. Die Wahlen der Vertreter zur Nationalversammlung sollen am Sonntag,

den 5. Januar stattfinden. Die Entscheidung der Nationalversammlung soll 10 Tage später getroffen werden.

**Abkündigung eines Präliminarfriedens.**  
Köln, 13. Nov. Nach. Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus zuverlässiger Quelle, daß der Abschluß eines Präliminarfriedens angebahnt sei.

**Zum Aufenthaltsort des Kaisers.**  
Berlin, 15. Nov. Nach. Der „Manchester Guardian“ will die deutsche Regierung laut einer Berliner Meldung aus Rotterdam die Berliner Regierung einladen, dem Kaiser einen Aufenthaltsort anzuweisen, der den Wünschen der deutschen Republik entspricht.

**Wintermaß. Wetter am Freitag und Samstag.**  
Wiesbad. bedeckt, aber vorherrschend trocken und mäßig windig.

**Saatkarten.**  
Nachdem nun die Herbstsaat in der Hauptsache beendet ist, dürfte sich auch der Saatgutverkehr bereits vollzogen haben. Die Saatgutverkäufer werden daher aufgefordert, die Saatkartenabgabe und zwar Abschnitt A, B und C nachschriftsmäßig ausgefüllt alsbald an die Bezirksverpflegungsstelle einzusenden zwecks Ergänzung der Wirtschaftskarten u. Veranschlagung der abgegebenen Mengen bei der demnächst vorzunehmenden Getreideableitung. Die Herren Ortsvorstände werden ersucht, Vorliegendes in ersichtlicher Weise noch bekannt zu geben.  
Ragold, 13. Nov. 1918. Oberamt, Kommerzell.

**Walldorf, den 14. Nov. 1918.**

**Todes-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unversehrter Sohn und Bruder

**Johannes Schuler**  
Sergeant im Landw.-Inf. Nr. 120, 1. Komp.  
Inhaber des Eis. Kreuzes u. der Verd.-Med.  
in den Großdampfen in den Argonnen am 27. Septbr. nach 80monatlicher treuer Pflichterfüllung im Alter von 37 Jahren den Heldentod erlitten hat.  
In tiefer Trauer  
die Eltern: Johs. Schuler, Gemeinderat mit Frau Gottlieb geb. Sogger,  
sowie die Schwestern.  
Trauergottesdienst Sonntag den 17. Nov. nachmittags 1/2 3 Uhr.

**Iselhausen, den 13. Nov. 1918.**

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt geben wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser langgeliebter Sohn, Bruder und Schwager

**Julius**  
nach kurzer schwerer Krankheit unerwartet rasch im Rif.-Laz. 3 in Ulm im Alter von 18 Jahren gestorben ist.  
In tiefer Trauer  
die Eltern: Chr. Lehre und Frau samt Geschwister.  
Beerdigung in Iselhausen Freitag nachm. 2 Uhr.

Ziehung garantiert

**Gold-Lotterie**  
1500000  
1500000  
1500000  
1500000

Ungewöhnlicher Gewinnlose in 3 Mk.  
Partizipant des Lottos ist die Ziehung in allen Lotterien-Gewinnlosen u. d. d. d.

**Eberhard Feitler**  
Stuttgart, Rosenfeld.

**Seminaroberlehrer** (unversehrt) sucht  
**zwei gut möblierte Zimmer**  
(Wohn- und Schlafzimmer).  
Eingeholt erbitet  
Jean Seminaroberlehrer  
Schmid,  
Hirtenbergerstraße.

**Ragold.**  
Einen Wurf schönes  
  
**Milchschweine**  
verkauft Samstag, 16. Nov.  
Mosser z. „St. Baum“.

**Bekanntmachung!**

Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung am hiesigen Plage und getrieben von der Verpflichtung, am Wohle unseres Volkes nach Kräften mitzuwirken, wird bestimmt:

1. Kinder im schulpflichtigen Alter dürfen sich bei Einbruch der Dunkelheit nicht auf der Straße bewegen,
2. Massensammlungen jugendlicher bis zu 18 Jahren, wie sie bei ankommenden Truppentransporten in der Vorstadt vorkamen, sind verboten,
3. den Anordnungen der durch rote Armbinden und Ausweise kenntlich gemachten Militärpersonen ist unbedingt Folge zu leisten,
4. Der Erwerb ärztlicher Gegenstände von Militärpersonen, sei es geschenktweise oder gegen Bezahlung, ist strengstens verboten und wird schwer bestraft.

Von der gesamten Einwohnerschaft wird erwartet, daß sie nach Kräften zur Durchführung dieser Maßnahmen mitwirkt.

**Arbeiter- und Soldatenrat Ragold.**  
Schnepf, Landwehr.

**Schillingen, 14. Nov. 1918.**

**Trauer-Anzeige.**

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

**Emma Walz, geb. Hoffmann**  
gestern morgen im Alter von 44 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
Der Gatte: **Jacob Walz, Mühlebesitzer.**  
Die Söhne: **Gustav und Oskar Walz.**  
Die Brüder: **Wilh. Hoffmann, Hauptmann, Gustav Hoffmann, Metzger, Friedr. Hoffmann, Fleischwirt, Karl Hoffmann, Bauer.**  
Die Schwester: **Marie Benz geb. Hoffmann.**  
Beerdigung Samstag nachmittags 3 Uhr.

**Todes-Anzeige.**

Allen lieben Kollegen, teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich die überaus schmerzliche Nachricht, daß der himmlische Vater mein innig geliebtes Töchterchen

**Elvira**  
nach kurzer schwerer Krankheit zu sich genommen hat.  
**Hauptlehrer Hörsting, Holzbromm.**  
Beerdigung Samstag 2 Uhr.

**Rosfelden.**  
Ein Paar starke  
**Zugochsen**  
gute Arbeiter  
steht dem Verkauf aus  
Mühlebesitzer Keppler.

**Walldorf.**  
Verkauf am Samstag  
mittag eine Junge  
**Ruh**  
mit dem  
1. Kalb, gut im Zug.  
Gottl. Zeitter, Schreiner.